

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Undank ist der Welt Lohn.

Eine melancholische Betrachtung von E. A. Jorda.

Nachdruck verboten.

Es gibt auf dieser Welt allerlei Leute, die schlimmer von mir denken, ja sogar reden. — Gut — mögen sie! Ich widerspreche ihnen nicht und wenn mir ein graues Haar darüber wächst, so reiße ich es schleunigst aus. — Aber heute will ich der Gerechtigkeit halber eine wirklich schöne Tat aus meinem Leben berichten. Möge der geneigte Leser



Waldstudie. Phot. Bregenzer, Sing.

davon selbst den Schluß ziehen, wie weit man mit der Güte kommt, wie viel weiter aber mit bösen Streichen.

Eine kalte, stürmische Winternacht war's. Ich wanderte in den Pelz gehüllt, frierend und übellaulig, meiner Studentenbude zu. Da fühlte ich plötzlich ein etwas, das sich an meine Beine drängte, sie heroch und dann das eifrige Bestreben zeigte, zwischen meinen Füßen zu traben. Ich besah mir das „Etwas“. Es war ein jugendlicher, schwarzer Spitz, noch ganz wollig, also im ersten Flaum mit lustig blizenden, schwarzen Neuglein, die mich mit ruhigem Vertrauen ansahen. Da es mir selten passiert, daß jemand zu

mir Vertrauen zeigt, fühlte ich mich gerührt und geschmeichelt, streichelte den schwarzen Kerl und rief freundlich: „Such 's Herrl!“ Der Spitz sah rechts, sah links und warf mir einen Blick zu, so trostlos und verzweifelt, daß mir's durch Mark und Bein ging. Mein Spitz war also ebenso dumm als jung, hatte Heim und Herrn verloren und so nahm ich ihn denn in meine väterlichen Arme, wobei ich zu meinem Leidwesen bemerkte, daß er wohlgenährt und schwerwiegend sei. Nun bitte ich die lieben Leser, zur Kenntnis zu nehmen, daß ich dazu eine Quartierfrau hatte, die sich durch drei Tugenden auszeichnete: Reinlichkeit, Ordnungsliebe und Bissigkeit; daß sie deswegen Hunde und ihre schmutzigen Pfoten haßte, daß ich ihr die Miete des letzten Monats noch schuldete, was sie mir gemeinerweise täglich durch eine bissige Bemerkung unter die Nase rieb, und daß trotz alledem mein gutes Herz den Sieg über alle ängstlichen Bedenken davontrug und ich es wagte, Freund Spitz in meine Behausung mitzunehmen. In meinem Zimmer gefiel's dem Kerlchen sehr gut. Er machte sich's gleich bequem und kümmerte sich nicht weiter um seinen edlen

Wohltäter.

Ich aber fand keine Ruhe. War's das gute Gewissen, das mich drückte? Mit schlechtem schlafe ich nämlich immer ganz ausgezeichnet. Ruhelos wälzte ich mich herum. Da endlich — ich begann langsam ins Traumland hinüberzugleiten — tiefe Ruhe überall. Da — ein klägliches Winseln! Ich versehe dem Missetäter einen freundschaftlichen Klaps, was seine musikalische Stimmung noch erhöhte. Durch begütigendes Streicheln gelingt es mir, ihm die bösen Träume zu verschrecken und er schlummert wieder ein. Solche Szenen wiederholten sich dann in angenehmer Reihenfolge bis

gegen
rückfich
gann zu
ein tab
ständig
Der jun
sein glä
neugier
indign
Tätigke
ihm fla
Teppich
früh a
seufzte
eines K
Glieder
meiner
froh w
ich ein
ich du
weckt.
und h
Lichtsch
Was i
Ich sah
Es
mir?
Frau
wichtigste
keit u
Sinnes
seiner
nicht v
wicht z
ein pa
D
dachte
froh f
Zimme
Fre
Nun
das zu
und b
mutige
klopfen
mit fr
necksch
die St
war,
jugend
patsche
Bret